

Ja 159. 627

H. I. N. 176. 032  
(1-45)

### Zweite Szene

Frunksaal in Timons Hause.

(Hoboer, laute Musik. Ein großes Bankett wird angerichtet. Flavius und Diener. An der Tafel Timon, Alcibiades, Lucullus, Lucius, Sempronius, Senatoren, Gefolge. Apemantus.) / u

Timon

Nicht so, ihr guten Lords, die Komplimente sind nur ersonnen, einen Glanz zu leihn unechter Freundlichkeit und hohlem Gruß, um anzunehmen und nicht zu gewähren; doch wahre Freundschaft kann sie leicht entbehren. Seid still, ihr seid gemäßer meinem Glück als meine Habe.

Apemantus

Götter! welche Schar verzehrt den Timon, und er weiß es nicht. Wie viele seh ich hier ihr Brot eintauchen In eines einz'gen Mannes Blut, er spürt's nicht und muntert sie noch auf. Beklemmend Schauspiel dies Treiben, wie der Mensch dem Menschen traut. Sie sollten nur sich laden ohne Messer: gut für das Mahl, und für das Leben besser. Exempel gibts: der Kerl ihm zur Seite, der mit ihm Brot bricht, auf sein Wohlsein trinkt, mit seinem Atem im geteilten Trunk, er wär der nächste, ihn zu morden, so geschah es oft schon. Wär ich Würdenträger, ich wagte bei der Mahlzeit nicht zu trinken, aus Furcht, man könnt erspähn der Kehle Schwächen; den Hals im Harnisch sollt' ein Großer zechen.

Timon

Vom Herzen, Herr! Und rundum geh es weiter.

Apemantus

O Timon! Merk, wie sie ihr Glas erheben auf das, wonach sie trachten, auf dein Leben!

Timon

Mein Alcibiades, ich meine wohl, euer Herz ist jetzt im Felde, bei den Feinden, mit denen lieber ihr zum Abendmahl als mit den Freunden hier zu Mittag seid.



Zweite Scene

Prinzeß in Timons Hause

Alceste, meine Mutter! Ein großer Haufen sind ergriffen  
hiesigen und dinsten. In der That Timon, Alcibiades, Cleonius,  
Lucius, Sempronius, Senecio, Gaius, Apemantus.

Timon

Nicht so, ihr guten Lords, die Kommissen  
sind nur erkrankt, einer Glanz zu sein  
unserer Freundschaft und hohem Gruß,  
um anzunehmen und nicht zu gewähren;  
hoch wahre Freundschaft kann sie leicht ertheilen,  
Sind still, ihr seid gewisser meinem Glück  
als meine Habe.

Apemantus

Götter! welche Schar

verschreit den Timon, und er weiß es nicht.  
Wie viele sah ich hier ihr Brot eintragen  
in eines einzigen Mannes Bein, er spart's nicht  
und münzt sie noch auf Bekleidungsstücke,  
dies Theil, wie der Mensch dem Menschen tran,  
Sie sollten um sich sehen ohne Messer;  
und für das Mahl, und für das Leben besser.  
Brotzeit gibt's der Welt um zur Seite,  
der im Brot brüht, auf sein Wohlsein nicht,  
mit seinem Atem im gelichen Timon,  
er war der nächste, ihn zu morden, so  
geschah es oft schon. War ich Wüthender,  
ich wagte bei der Mahlzeit nicht zu trinken,  
aus Furcht, man könnte es gegen der Kehle Schwächen;  
den Hals im Harnisch soll ein Grober zerschneiden.

Timon

Vom Herzen, Herr! Und rathum geh es weiter.

Apemantus

O Timon! Merke, wie sie ihr Glas erheben  
auf das, wonach sie trachten, auf dein Leben!

Timon

Mein Alcibiades, ich meine wohl,  
sach Herz ist jetzt im Felde bei den Feinden,  
mit denen lieber ihr zum Abendmahl  
als mit den Freunden hier zu Mittag seid.



Timon

Ihr tut euch selber großes Unrecht an,  
schätzt ihr so wenig euren eignen Wert,  
an den der Wert der Gabe nicht hinanreicht.

Zweiter Lord

Ich nehm sie an, mit nicht geringem Dank.

Timon

Und jetzt entsinn ich mich, Mylord, ihr gabt  
jüngst vieles Lob dem Braunen, den ich ritt —  
er ist der eure, da er euch gefällt.  
Besuch von solchen Männern, wie ihr seid,  
ist mir so wert, ich kann genug nicht geben,  
dem Freunden möcht ich Königreiche schenken,  
und nie ermüden! — Alcibiades,  
du bist ein Krieger, darum unbegütert,  
du brauchst es wohl, dein Lebensunterhalt  
ist bei den Toten und dein Landbesitz  
das Schlachtfeld.

Alcibiades

Unfruchtbares Land, Mylord.

Erster Lord

Wir sind unendlich euch verpflichtet —

Timon

Das bin ich euch —

Zweiter Lord

Und grenzenlos verbunden —

Timon

Nicht minder ich. — Bringt Lichter! Noch mehr Lichter!

(Alcibiades und die Lords gehen ab.)

Nun, Apemantus, wärest du nicht so bitter,  
wollt ich dir gleichfalls Gutes tun.

Apemantus

Ich will nicht!

Würd ich bestochen auch, so bliebe keiner,  
auf dich zu schmähn: dann sündigst du noch schneller.  
Timon, du gibst so viel, daß, wie ich fürchte,  
du in Papier dich bald hinweggeschenkst.  
Wozu der Pomp, die Gastereien und Feste?

Timon

Nein, wenn du selbst Geselligkeit willst schmähen,  
so will ich künftig deiner gar nicht achten.  
Leb wohl und komm mit besserer Laune! (Er geht ab.)

Apemantus

So! —

Du willst nicht hören? Sollst auch nicht! Entfernt  
sei dir dies Glück. Von Schmeichelei umgarnt,  
schließ zu dein Ohr, wenn dich die Wahrheit warnt!  
(Er geht ab.)

Timon

Ich hab' auch selber große Lüste an,  
schmeißt mir so wenig zum großen Wert,  
an dem der Welt der Oberwelt ist anhänglich.

Zweiter Lord

Ich nehme sie gar mit nicht geringem Dank.

Timon

Und jetzt entsann ich mich, Mylord, zu gah,  
hänkel nicht, ich hab' kein Plauder, den ich nicht  
er ist der eine, der er nicht kennt.  
Brauch von solchen Mährten, wie die sind,  
ist mir so weit, als wenn ich nicht dabei  
dann, so wenig nicht, ich hab' keine Augen  
und die erheben — Alchymie.  
im ist ein Käse, dann erheben  
du brauchst es wohl, denn ich hab' nicht  
ist bei dem Tode und dem Lande  
das Schicksal.

Alchymie

Unrichtiges Land, Mylord.

Erster Lord

Wir sind nennlich auch verpflichtet —

Timon

Das bin ich auch —

Zweiter Lord

Und grenzlos verwunden —

Timon

Nicht minder ich — Bistlich: Noch mehr lüchelt

(Alchymie und die Erde geben an)

Ich hab' Apollon, was du nicht so hast,  
wollt ich dir, Alchymie, Gutes tun.

Alchymie

Ich will nicht!

Wird ich bestochen auch, so du die keine,  
auf dich zu schauen: denn schmeißt du nicht schmeißt,  
Timon, du bist so viel, was ich nicht  
du im Papier dich, bald, Alchymie,  
Wann der Pöbel, die Gassen und Kasse?

Timon

Nenn, wenn du selbst Gerechtigkeit willst schauen,  
so will ich nicht, denn gar nicht schauen,  
lieb wohl und komm mit besserer Laune (Er geht)

Alchymie

Sol

Da willst nicht, denn solst auch nicht, Erdenn!  
sei ein die Glück, von Schmeißel, im sein,  
schick zu sein, O, wenn dich die Wahrheit weiß

(Er geht ab)